



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Volksschulhäuser in den verschiedenen Ländern**

Volksschulhäuser in Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland

**Hintraeger, Karl**

**Darmstadt, 1895**

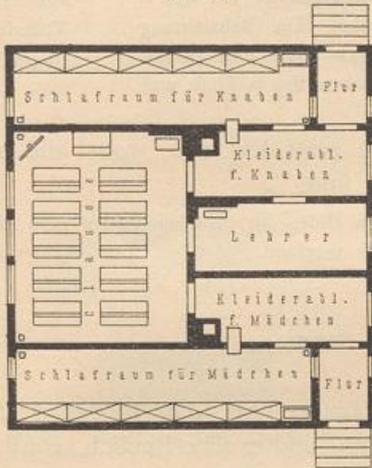
a) Volksschulhäuser auf dem Lande

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78203)

Das Hauptgebäude hat ein Gesamtausmaß von  $16,40 \times 8,20$  m. Getrennte Eingänge führen zum Schulzimmer und zur Wohnung des Lehrers. Der Vorraum hat  $5,00$  m Länge und  $1,80$  m Breite und dient gleichzeitig als Kleiderablage. An einer Seite desselben liegt ein vom Schulzimmer aus zugänglicher kleiner Sammlungsraum ( $2,60 \times 1,80$  m). Das Classenzimmer hat  $7,80$  m Länge und  $7,00$  m Tiefe und bietet Platz für 20 zweifitzige oder für 10 fünfsitzige Schulbänke. Die lichte Höhe beträgt  $3,00$  m. Die Wohnung besteht aus einem Vorraum, einem Zimmer, zwei Kammern und einer Küche mit kleiner Speisekammer. Die Aborte befinden sich, wie bei allen Anlagen, in einem Nebengebäude im Hof, wo auch die Holzlage und die Stallungen für die Wirthschaftszwecke des Lehrers untergebracht sind.

Fig. 96.



1:250  
Normalzeichnung einer einclaffigen Wanderschule.

Der Schulsaal dient für 30 Kinder und hat  $5,60 \times 7,00$  m. Getrennte Eingänge führen zu den Kleiderablagen für Knaben und Mädchen, von welchen man auch in die betreffenden Schlafräume gelangt. Zwischen den Kleiderablagen ist ein kleines Lehrerzimmer angeordnet. Die Schlafräume dienen als Schülerherbergen für jene Kinder, die zu entfernt vom Schulhause wohnen, um während der Zeit der Schulhaltung täglich den weiten Weg zurücklegen zu können. Die Art der Bauausführung entspricht genau derjenigen der früher vorgeführten Gebäude.

a) Volksschulhäuser auf dem Lande.

Die Schulhäuser auf dem Lande sind meist Holzbauten, und zwar Blockhäuser, und umfassen 1 oder 2 Lehrzimmer, so wie in der Regel die Wohnung für den Lehrer sammt Nebenräumen. Die Wände der Holzbauten werden mit Brettern verkleidet und außen gelb und roth bemalt und mit weißen Fenstereinfassungen und Hausecken versehen, wodurch diese Schulbauten ein eigenartiges charakteristisches Aussehen erhalten. Die Größe der Lehrzimmer richtet sich nach der Schülerzahl, welche höchstens 45 beträgt.

Fig. 97 u. 99 stellen den Typus einclaffiger Volksschulen dar.

Beide Gebäude sind ebenerdig, und es enthält die eine Anlage in Fig. 99 neben dem Classenzimmer eine Wohnung für einen verheiratheten Lehrer, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, während

81.  
Volksschul-  
häuser auf dem  
Lande<sup>44)</sup>.

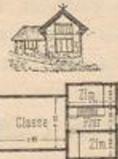
82.  
Beispiele.

Fig. 97.



1/600 w. Gr.

Fig. 98<sup>45)</sup>.



1/600 w. Gr.

Fig. 99.



Typen von einclaffigen Volksschulen.

44) Nach freundlicher Mittheilung des Herrn *Hakonson-Hansen* in Trondhjem.

45) Nach: *SACHERI, G. Dei migliori tipi per le scuole comunali.*

die andere Grundrisslösung in Fig. 97 bloß ein Wohnzimmer für einen unverheiratheten oder Hilfslehrer enthält.

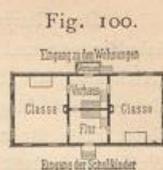
Das Classenzimmer erhält einen besonderen Vorraum, der als Kleiderablage dient.

Fig. 98 <sup>45)</sup> zeigt eine Kleinschule mit Lehrerwohnung, wobei der die Wohnung enthaltende Gebäudetheil mit einem Obergeschofs verfahren ist.

Die Ausmaße dieses Hauses sind überaus klein; das Lehrzimmer hat 4,00 m Tiefe und 5,30 m Länge und bis zur Balkenlage 3,00 m Höhe. Die Beleuchtung erfolgt von 2 Seiten. Der Vorraum hat 2,50 m Breite und 4,00 m Tiefe und enthält die zum Obergeschofs führende Treppe. Die Wohnräume haben 2,00 m Tiefe und 4,00 m Länge.

Den Typus einer zweiclassigen Schule zeigt Fig. 100, wobei die beiden Lehrerwohnungen im Obergeschofs untergebracht sind.

Die Aborte befinden sich stets in besonderen Bauten im Hofe. In manchen Fällen wird ein Versammlungssaal für die Gemeindeverwaltung mit dem Schulhause vereinigt.



Typus einer zweiclassigen Volksschule.

1/100 w. Gr.

### b) Volksschulhäuser in Städten.

83.  
Volksschul-  
häuser in  
Städten;  
Doppel-  
unterricht.

Hauptfächlich ökonomische Gründe haben dazu geführt, daß in den größeren Städten große Schulcafernen errichtet wurden, und es ist erfreulich, constatiren zu können, daß die Stadt Trondhjem in jüngster Zeit mit dem guten Beispiele vorangeht, bloß kleinere Quartierschulen nach dem Villensystem zu errichten.

Auf den verhältnißmäßig billigen Baugründen der kleineren Städte ist es gewiß empfehlenswerther, mehrere, aber kleinere Schulen mit höchstens 10 bis 12 Lehrzimmern zu errichten. Eine Ausnahme bilden allerdings die Verhältnisse in Kristiania <sup>46)</sup>, wo die Platzpreise in den letzten Jahren bedeutend gestiegen sind.

Während früher das Quadr.-Meter Baugrund 1 bis 4 Kronen (= 1,15 bis 4,00 Mark) kostete, ist er in centralen Stellen bis auf 30 Kronen (= 34,50 Mark) gestiegen. Der rasche industrielle und mercantile Aufschwung seit den sechziger Jahren rief eine bedeutende Vermehrung der Bevölkerung der Städte hervor; insbesondere erweiterten sich die Arbeiterviertel in sehr großem Maße.

In Folge des 7-jährigen Schulzwanges einerseits und der geringen Schülerzahl für die Classe andererseits ist es unmöglich, so viele Schulhäuser herzustellen, als für den Normalbelag nothwendig wären, weshalb in der Regel in der Hälfte der Lehrzimmer Doppelunterricht erteilt wird, d. h. in einem Lehrzimmer Vormittags die eine und Nachmittags die andere Classe Unterricht erhält. Die Nachteile dieses Doppelunterrichtes liegen in der Anstrengung der Lehrkräfte, der geringeren Eignung des Nachmittags für den Volksschulunterricht, in der Mangelhaftigkeit gründlicher Reinigung und Lüftung und in den üblen Folgen künstlicher Beleuchtung, welche hierdurch mehrfach nöthig wird.

Nach dem Gesetze darf unter normalen Umständen nur die Hälfte der Lehrzimmer zum Doppelunterricht verwendet werden; nur ausnahmsweise dürfen mehr Lehrzimmer zu diesem Zwecke benutzt werden. Der Vor- und Nachmittagsunterricht in diesen Lehrzimmern findet von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr statt.

Da die normale Schülerzahl für die Classe 34 beträgt und die halbe Anzahl der Lehrzimmer zweimal im Tage verwendet werden kann, ergibt sich die durchschnittliche Schülerzahl, die ein Schulhaus fassen kann, durch Multiplication der

<sup>46)</sup> Nach freundlicher Mittheilung des Fräulein *Sophie Möller* in Kristiania.